


| | | |
|---|--|-------------------|
| Denkmalliste der Stadt Neuss Teil B - Bodendenkmäler | | lfd. Nr. 7 / 1 |
| Kurzbezeichnung des Denkmals | Motte Kyburg (Erprather Burg) | |
| Lagekennzeichnung des Denkmals | Westl. Ortsrand von Weckhoven, zwischen Erft und Gillbacheinmündung Gemarkung/Flur/Flurstück(e): Neuss/24/13,14,17,20(je tlw.) Hoisten/1/31(tlw.) | |
| Darstellung der wesentlichen charakteristischen Merkmale des Denkmals | <p>4 m hoher Mottenhügel mit einem Basisdurchmesser von ca. 18 m. Im südlichen Böschungsteil Reste eines rechteckigen Turmsockels von 6,9 x 7,7 m Kantenlänge und 4,8 m Höhe. Das ca. 1 m dicke Gußmauerwerk aus sekundär verwendetem, römischem Abbruchmaterial läßt an der Innenseite Reste einer Verkleidung aus Tuffsteinen erkennen. 20 m südwestlich des Burghügels erhebt sich ca. 2 m hoch das rund 20 x 30 m große Plateau der ehemaligen Vorburg. Die 5 - 7 m breite Grabenanlage rund um die Vorburg ist mit einem dichten Schilfgürtel bewachsen und teilweise verlandet.</p> <p>Grabungen im Jahre 1984 zeigten, daß der Turm im 13. Jahrhundert errichtet und danach in die Hügelanschüttung einbezogen wurde. Zwischen Vorburg und Hauptburg ließen sich Reste einer Palisadenumwehrung aus Eiche und einer Bohlenbrücke feststellen. Teile der Grabenanlage nördlich des Burghügels wurden 1985 wieder ausgehoben.</p> | |

| | | |
|---|---|---|
| Denkmalliste der Stadt Neuss Teil B - Bodendenkmäler | | 1fd. Nr. 7 / 1 |
| Kurzbegründung der Denkmaleigenschaft | Die Erprather Burg, Sitz der gleichnamigen, urkundlich benannten mittelalterlichen Adels Herrschaft, läßt heute noch das klassische Erscheinungsbild einer Mottenanlage erkennen. Sie ist ein hervorragendes Beispiel für die kolonisatorische Funktion, die von diesen Burgen in der Niederung ausgegangen ist. Für die Erhaltung liegen wissenschaftliche Gründe vor. | |
| Tag der Eintragung | 18.08.1989 | Der Stadtdirektor Im Auftrage <i>Lotzmann</i> (Lotzmann)  |

Lageplan M. 1 : 5.000

